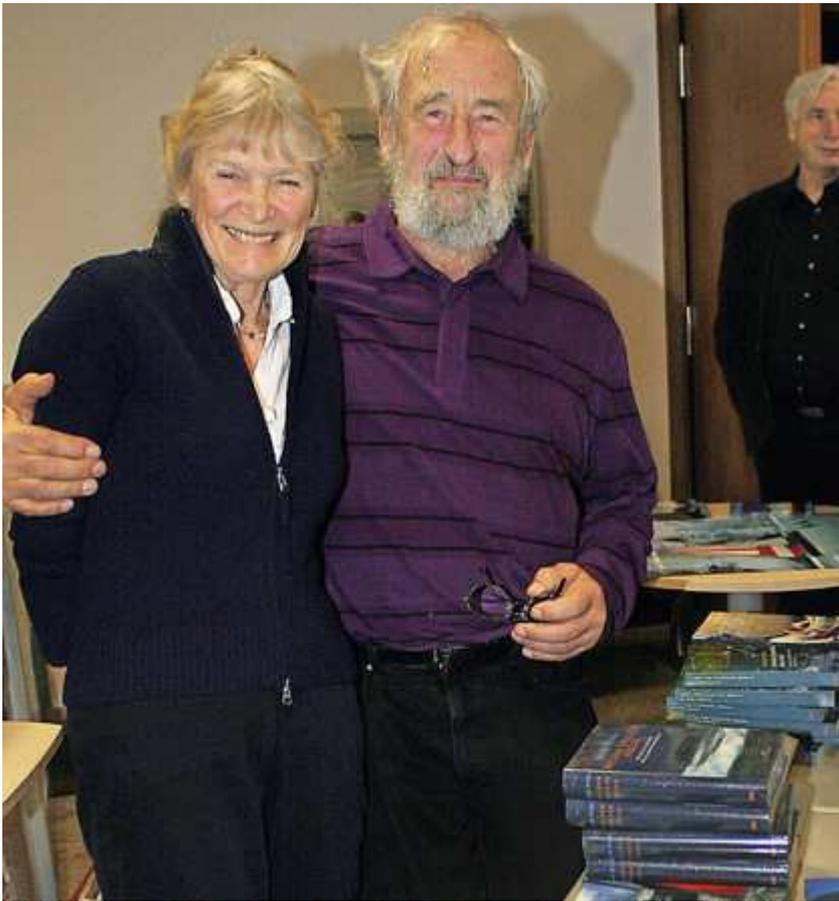


## Lebenstraum auf See erfüllt

**Seglerehepaar Wilts begeistert in der Reihe "Vision Erde" ein fachkundiges Publikum.**



Mit ihrer natürlichen Art kamen Heide und Erich Wilts gut an. Foto: Cremer

WEIL AM RHEIN. Seit 45 Jahren sind Heide und Erich Wilts auf den Weltmeeren zu Hause. Mit zahlreichen Preisen wurden sie für ihre seglerischen Leistungen ausgezeichnet. In mehreren Büchern hat Heide Wilts ihre zum Teil lebensgefährlichen, aber immer gut ausgegangenen Abenteuer geschildert. Am Donnerstagabend hatte ein großes, fachkundiges Publikum die Gelegenheit, die beiden Segler live im Hause der Volksbildung im Rahmen der Vortragsreihe "Vision Erde" zu erleben.

Unterstützt von eindrucksvollen, teils dramatischen Fotos berichtete Erich Wilts in der schnörkellosen Sprache eines echten Friesen über die letzte Tour mit ihrem Schiff, der Freydis II. Es wurde in einsamen Buchten geankert; Seelöwen, Pinguine, Albatrosse und Braunbären konnten in ihren natürlichen Lebensräumen beobachtet werden. Es wurden Küsten erkundet, an deren Gestaden noch keine Yacht zuvor entlang gesegelt war.

Heide und Erich Wilts hatten sich vorgenommen, mit 50 Jahren ihre Berufe – er Kaufmann, sie Radiologin – an den Nagel zu hängen und ihre Träume von der weiten Welt zu verwirklichen. Das ist nun auch schon über 20 Jahre her. Mit wechselnden Crews – "Keine Gäste, sondern echte Mitsegler", wie Erich Wilts betonte – durchsegelten sie die Weltmeere. Schwerste Seen und Taifune zwangen sie nicht zur Aufgabe. Auch das südamerikanische "Kap Hoorn", Schicksal so mancher Seeleute, wurde erfolgreich umrundet. Solche Skipper trugen früher den stolzen Namen "Kaphoornier".

Zur Aufgabe gezwungen wurde das Seglerehepaar erst, als es 2011 vor Japan Opfer des großen Taifuns wurde. Die Freydis II wurde an eine felsige Küste geworfen, von der sie nicht mehr befreit werden konnte. Zusätzlich wurde das Schiff durch das nahegelegene Atomkraftwerk in Fukushima

verstrahlt und war unwiederbringlich verloren.

Doch auch hier winkte den Wilts das Schicksal: Statt zukünftig auf der Nord-oder Ostsee "herumdümpeln" zu müssen, fanden sie den Rumpf eines Aluminium-Schiffes, den sie nun nach ihren Vorstellungen fertig bauen lassen konnten. In Leer/Ostfriesland wurde das Schiff auf den Namen Freydis III getauft und kurz darauf ging's 2012 auf zur nächsten Weltreise. Derzeit liegt die Freydis im japanischen Nagasaki, von wo aus die Wilts im April zu einem erneuten Besuch "ihrer Bären" in Alaska aufbrechen wollen.

Die sehr natürliche Art des Vortrages des bärtigen Friesen kam beim fachkundigen badischen und Schweizer Publikum sehr gut an. Nie hatte man den Eindruck, dass hier jemand in wohlgeformten Worten das wiederholte, was er auf anderen Vorträgen schon zig Mal berichtet hätte. Die fast schon Begeisterung zu nennende Reaktion des Publikums ließ sich auch daran erkennen, dass selten ein Büchertisch bei dieser Vortragsreihe so dicht umlagert wurde, wie der von Heide und Erich Wilts.

Autor: Reinhard Cremer